

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
14 (1900)**

20 (25.1.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-262737](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktäglichen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat incl. Beitragsporto 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postfach-Nr. 554), vierzehntäglich 2,10 Pf., für 2 Monate 1,40 Pf., monatlich 70 Pf. zzgl. Porto.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Amtshof Nr. 58.

Abfertige werden die fünfgeschossige Corpshalle oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger bis nach höherem Tarif. — Abfertige für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Schonere Abfertige werden früher erbeten.

Nr. 20.

Bant, Donnerstag den 25. Januar 1900.

14. Jahrgang.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Reichstag saß in seiner Dienstagsitzung, die sich etwas besserer Besuch als die am Montag erfreute, die Berathung über die Novelle zur Unfallversicherung fort. Der freisinnige Volkspartei-Pfarrer Hirschfeld, in Lennep-Wettmar gegen einen Sozialdemokraten durch die reaktionäre Fäste geworfen, hielt eine begeisterte Rede auf die Vorlage, wobei im Stile der Kreisblätter und Tafelchen, was alles für die Arbeiter geltehen sei, und erging sich in bestürzten Angriffen auf die Sozialdemokratie, die den Arbeitern begehrlich machen. Am Schlusse seiner Rede beantragte er, eine Kommission von 28 Mitgliedern zu wählen, während Triumborn vom Zentrum am Montag eine solche von 21 Mitgliedern beantragt hatte. Sodann stieg der „heilige“ Paaß die Tribune. Der nationalistische Redner spann den Faden weiter, den der freisinnige angelponierte hatte: er schwaltete wie ein Atrioß auf die ungeliebten Sozialdemokraten und batte im Uebrigen an der Vorlage nur zu tadeln, daß sie seiner geliebten Landwirtschaft nicht genügend entgegenkommen. In derselbe Kerbe hieß der westpreußische Hofdienst also wohl Gutsbesitzer (nebenbei Reitervereinamt) Doerkken von der Heidepartei. In dem bürgerlichen Chorus, der trotz einiger Ausstellungen die Vorlage mit vollen Barden pries, wollte selbst die süddeutsche Demokratie nicht untersetzen sein: den Ausbader Baumeister und Gemeindewohlfahrtsschule Göttsche vertheidigte fast depegeit, die Berufsgenossenschaften gegen die Angriffe Stadthagens vom vorigen Tage. Es war Herrn Göttsche Jungfernrede, obwohl derselbe bereits ein Mann im Anfang der fünfzig Jahre ist; verstandene wurde im Uebrigen vor der Jungfernrede nicht allzuviel, da er der Journalistentribune den Rücken zuwandte. Nunmehr, nachdem sich alle Parteien (von den Polen, Westen usw. abgesehen) über die Vorlage geeinigt, hielt Genuß Moltenbührt gründliche Auseinandersetzung ab. Hatte Stadthagen am Montag in seiner Rede besonders um seine prinzipielle Standpunkte betont, von dem aus wir den vollen Schaden tragen, wie ihn bürgerliches Recht und bürgerliches Gesetzbuch in allen sonstigen Fällen verlangen, auch für die Arbeiter in Anspruch nehmen, so ging Moltenbührt mehr auf die praktischen Fragen ein und wies besonders nach, daß in zahlreichen Fällen, namentlich bei Landarbeitern und Seeleuten, die sogenannte Vollrente in der That nicht, wie prahlreich behauptet wird, die 60% Prozent erreicht. Unsere Zustimmung an der Vorlage, so führte Moltenbührt zum Schluß aus, werde

davon abhängen, ob es in der Kommission gelingen werde, die gerütteten Fehler und Mängel zu befeißen. Nach einer belanglosen kurzen Rede des Reichspartei-Pfarrers Höffel erhob sich Staatssekretär Graf Poladowsky (er hatte bisher an dem kleinen Paaß Reserventiale rechts von Rebedupe gefestet) zu einer kaum belangreichen Erwidern, durch die es ihm leichtweg gelang, die Ausführungen Moltenbührs zu entkräften. — Damit schloß die erste Sitzung der Novelle, die alsdann gemäß dem freisinnigen Antrag an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen wurde. Nunmehr wandte sich das Haus der weiteren Beratung des Staats des Reichs in Konsens zu Dr. Bachmeyer von der freisinnigen Vereinigung, von dem Beniamino Ritter und dem Nationalsozialisten Sattler schieden. Ritter an gewissen Rechts-eigentümlichkeiten des Landes mit dem Oberhofwappen, die der Medienburger Ritter durch einen Oppos aus die altrömische Verfassung seines geliebten Heimatlandes vergebend zu widerlegen suchte. Ferner vertheidigte der Ultramontane Schmidt-Wurzburg mit Schärfe das Berliner Landgericht gegen die Bormannschaft des sächsischen Ministerialdirektors. In der heutigen Sitzung steht der Staat des Reichsbehördenkamts und die Anträge auf Erlass eines Berggesetzes auf der Tagesordnung.

Das Abgeordnetenhaus erledigte am Dienstag den Staat der Domänen-Verwaltung. Eine eingehende Erörterung entpaßt sich über den bekannten Fall des Anlaufs des Geleits Georgenburg durch die Regierung und des Verlaufs von Georgenburg gegen eine nunmehr zur Domäne gemachte Befreiung im Westen. Auch von konservativer Seite wurden erhebliche Einwände gegen das Verfahren der Regierung in diesem Falle erhoben. Den Minister Jähn von Hammertstein sowie dem Kommissar des Finanzministeriums, Unterstaatssekretär Lehner, gelang es nicht, die Sache genügend klarzulegen, weshalb der betreffende Titel nochmals an die Bodekommission verwiesen wurde. Heute steht der Staat der Landwirtschaftlichen Verwaltung auf der Tagesordnung.

Wilhelm II. und England. Beim Empfang des Präsidiums des preußischen Abgeordnetenhauses soll sich der Kaiser, einem Montagsblatt zufolge, auch über die Transvaalkrise gehörig haben. Er räumte die erforderliche Taktik der Buren, die unter Verzicht auf jede blonde Weise einzog auf ihr Gewehr sich verlassen, das allerdings ganz vorsichtig sei und das sie mit brandroter Dresdnerkerze zu handhaben versehen. Zugleich drückte der Kaiser sein lebhafte Bedauern darüber aus, daß auf englischer Seite

so zahlreiche Offiziere gefallen und daß viele der besten Familien Englands durch den Heldensterben ihrer Angehörigen in tiefe Trauer versetzt seien. Endlich beklagte der Monarch auch die Haltung der deutschen Presse in der Transvaalkrise, die es ihm unendlich erschwert, Reibungen mit England zu vermeiden. Der Kaiser erinnerte dabei an das bekannte Wort des Fürsten Bismarck: „Die Fenster, die unsere Presse einwirkt, müssen wir herabholen.“ — Es ist nicht immer die Presse, die Fenster einwirkt. Zur Zeit von Jamisons Einfall hat, wie erinnerlich, gerade die deutsche Regierung mit grossem Eifer dies Geschäft betrieben. Und jene damalige Haltung wirkt eben noch heute in den Blättern nach. Da der Kaiser die sozialdemokratische Presse nicht liest, erklärte sich die Allgemeinheit seines Urtheils. Sonst hätte er der sozialdemokratischen Presse eine Anerkennung zugeschenen müssen, die bei aller Verurtheilung des rasch entsetzten Krieges niemals sich an der Heze gegen England beteiligt hat.

Militärrecht und Wahlrecht. Ein langer Beitrag der „Kreuzzeitung“ sucht darzuthun, daß am Tage der Kontrollversammlung die Mannschaften zwar an Städteordnungsmaßen teilnehmen, aber nicht sozialistisch wählen dürfen, weil den aktiven Militärveteranen jede sozialistische Ruhelage verboten sei und Mannschaften des Beurlaubtenstandes am Tage der Kontrollversammlung bis zum Abend den Bestimmungen für die aktiven Militärveteranen unterliegen. — Dazu sagt der „Borndörfer“: So aber der Borndörfer des Blattes ist, dem eine Ausdehnung des militärischen Gehorsams auf alle Handlungen der Staatsbürger — ausgenommen natürlich Vandalen und andere Randalebellen — als politisches Ziel vorschreibt, so kann er doch gute Wirkungen haben. Es ist sehr an der Zeit, die Rechtsverhältnisse der Staatsbürger an militärischen Kontrolltagen einmal einer Klarstellung zu unterziehen.

Drei Millionen Mark hat, nach Angaben des Oberhofmeisters Frhr. v. Mirbach, Berlin bis jetzt für den Evangelisch-lutherischen Kirchenbau aufgebracht. Redet man hierzu die in Berlin seit 1889 für Kirchenbauten aus freiwilligen Gaben gespendeten etwa acht Millionen, so hat Berlin in 11 Jahren allein für die kirchlichen Zwecke 11 Millionen aufgebracht, wobei natürlich die großen Gaden des Kaiser, des Königsbaues, der Synode, der südlichen und kirchlichen Behördern nicht einbezogen sind. Das hat sich, so meinte Freiherr v. Mirbach, Berlin wohlauf Dank verdient! — Wie viel Thränen der Armen und Unglücklichen hätten damit getrocknet werden können, wenn man

diese 11 Millionen für Wohlthätigkeitszwecke ausgegeben hätte!

Oesterreich-Ungarn.

Eine lebhafte Szene gab es am Montag im ungarischen Abgeordnetenhaus, wo die ministerielle Bulle bezüglich der Entscheidung des Königs über die Quote zur Verhandlung gelangte. Die äusserste Linke bringt einen Beschlußvorschlag ein, nach welchem die Bulle nicht zur Kenntnis genommen und der König von der Ungeheuerlichkeit seiner Entscheidung in der Adresse aufgeklärt werden soll. Ministerpräsident v. Seidels erhebt Einspruch dagegen, daß die Entscheidung des Königs ungesehlich sei. Er verwarf sich auch gegen die Worte Polomys, daß Oesterreich nicht der Verhöhnung gemäß regiert werde. Zum Schluß seiner Rede aber erklärt der Ministerpräsident, daß je mehr die anomalen Verhältnisse in Oesterreich, welche hoffentlich nicht mehr lange andauern werden, gezeigt seien, den Anfang der Extremen hier wie dort gegen den Ausgleich intensiver zu gestalten, er um so ununterwegs bei der Vertheilung der Ausgleichsabsichten verhindern werde. (Stürmischer Beifall rechts und links.) Das Haus verwarf sodann den Antrag der äussersten Linken und nimmt die ministerielle Aufschrift zur Kenntnis.

Der Grubenarbeiter-Aufstand erstreckt sich jetzt auf sämmtliche Kohlenreviere in Böhmen, Oesterreich-Schlesien und Mähren. Es hat auch bereits auf Preußisch-Schlesien herübergegriffen. Nach einer Biene Mitteilung des „Borndörfers“ ist der Aufstand aus einem kleinen Zwischenfall entstanden, aus einem von den sozialdemokratischen Vertreternsmännern widerzufliehen Auftand in Mähren-Schönau, der überdies am 10. Januar durch eine Reihe von Zugsabständen des Grubenarbeiter bezeugt schien. Aus diesem kleinen Anfange hat sich der Streik über ganz Böhmen und Mähren ausgedehnt. Der „Borndörfer“ hebt hervor, daß die an dem Ausstande beteiligten Arbeiter fünf verschiedenen Nationen angehören. Die Forderungen der Ausständigen sind überall dieselben: Die achtjährige Schicht, inkl. Eis- und Ausfahrt, für Gruben, sowie für Obergangsarbeiter, eine 15-prozentige Lohnerschöpfung für alle auf der Grube beschäftigten Arbeiter, Anerkennung der Vertreter der Bergarbeiter. Im Rüstig und Teplitz haben die Unternehmer die Forderungen strikt abgelehnt. Dagegen ist auf den böhmischen Gruben für den 1. Januar 1901 die Einführung des Achtfurdinstags in Aussicht gestellt worden. Auch die wöchentlichen Lohnzahlungen sollen bemüht werden, wenn die Arbeiter sich am Streik nicht beteiligen. Außerdem hat der sozialdemokratische

Rappé lachte mit vergnügtem Gesichtsausdruck halblaut hinter ihr her. Sie hatte ihn in seinem Gemüth der Lauschen gestört, und er hatte ihr dafür eine unruhige Nacht verschafft. Da derartige Szenen ihm nicht neu waren und schnell vergessen würden, so sah sie die Plänkeli nicht sehr tragisch an, freute sich vielmehr, leichten Lacher Lust gemacht zu haben. Während er die Preise auslöste und sich eine neue Stroppe, doch er darüber nach, wie viel um ungenugte Stunden sich diese ewigen Geitathäppchen schon bereitet hatten. Es war wirklich an der Zeit, sich endlich einmal Ruhe zu verschaffen. Gott sei Dank handelt es sich nicht um die Junglinge, die er die Thorheit, sich in einem ausgedienten Offizier zu verlieben, niemals versiehen hätte! Was in seinen Kräften stand, wollte er ihm, um diese wenigstens vor einer derartigen Verirrung zu bewahren. Vielleicht wäre es theoretisch ganz gut, wenn die Reitete so schnell als möglich aus dem Hause käme. Trocken nahm er sich vor, mit Marie ein offenes Wort zu reden und ihr wenigstens den Gedanken an die Offiziersfrau zu nehmen.

Er kam erst nach mehreren Tagen dazu, musste aber zu seinem Entzücken erfahren, daß er Alles wußte und plötzlich ziemlich wegwerthen von dem „bisschen Uniform“ sprach, das ihrer Meinung nach allein die Mädchen nicht glücklich mache. Deshalb habe sie bereits über seine Verhältnisse aufgeklärt und sie sei zu der Überzeugung gekommen, daß er ein durchaus ehrenhafter Mann sei, dem man auch ebenso begegnen müsse. Daß er Schulden habe? Daß

lieber Himmel, wie viele junge Männer in seiner Lage hätten nicht welche. Es sei immer noch schön, wenn man das vor der Verlobung einfache. Würde Graf Borsigberg wohl die schicke Katharina Bölling geheirathet haben, wenn er nicht zwei über und über verzückte Mittelpunkte ergriffen hätte, von welchen ihm nicht mehr die Regel auf dem Dache gehörten? Das sei doch bekannt genug. Eines Tages hätte er doch den bunten Rock aussiezen müssen, wenn die Mutter nicht zur rechten Zeit gekommen wäre.

Aber ich bitte Dich, lieber Papa! Gerade die reichen Mädchen sollten sich die Männer nach ihrem Geschmack wählen, ohne Rücksicht auf das Vermögen. Das Geld würde dann weit mehr an die richtige Adresse kommen, während es jetzt immer aufgehauft wird, wo schon genug vorhanden ist.“

Das war seine Meinung nach wieder eine ihrer überpampierten Ideen, von denen sie nicht zu heilen war. Und als nun auch Henriette, die hinter der Thür Alles mit angehört hatte, plötzlich ins Zimmer trat und ihr lebhaft zusimte, wurde es ihm klar, daß seine Meinung hier nichts mehr zu bedeuten hatte. Diele Weiber! Sie wechselten ihre Anfichten im Handumdrehen und hielten den Mann noch an der Schnurbackspie fest, wenn er ihnen gefiel. Seit dieser Stunde hatte Rappé das Gefühl, daß ihm jener lustige Abend in Wilmersdorf noch sehr lebhaft zu stehen kommen werde.

Rappé hatte sich in der Meinung, daß

weder Rappé noch seine Frau von den plötzlichen Wendungen der Dinge etwas wüssten, drei Tage

lang im Hause nicht leben lassen; dafür war er aber zweimal mit Marie im Hippodrom zusammengetragen. Und bei dieser Gelegenheit hatte er sich von dem entlaufen, was ihm bedrückte. Ein herrliches verständnisloses Mädchen! Wie natürlich sie das alles fand und wie wenig das ihre Reaktion zu ihm beeinflußte! Sie liebte ihn stark und fest, daran brauchte er nicht mehr zu zweifeln. Und wie stark und trotz sie schon zu Werde sah, wie energisch sie den Bügel führte, gleich einer Artfeuerkugel von Geburt. Nicht lange mehr und er jagte an ihrer Seite durch den Tiergarten hinaus in die Felder. Was für eine tollkühne Perspektive eröffnete sich seinem Bilden: eigene Ställe, Mitglied des Rennclubs, und im Hintergrunde Landgut und Jagd. Und nicht zuletzt das Bild von Vater und Mutter. Aber dieß Schwiegereltern und Alles, was ihnen anging! Das war der siele Gedanke, der den Misslang schuf.

Die Majorin bekam jetzt die Gelegenheit, ihrem Opernurlaub ein glänzendes Zeugnis auszufüllen, denn es verging auch kein Tag, ohne daß das Tintenhorn im Silberpudine nicht in Anspruch genommen wurde. Auch jetzt noch konnte Hugo es nicht über sich gemissen, etwas von den „großen Dingen“ zu berichten, über welche er jedesmal Andeutungen machte, sobald es sich um Geld handelte. Er gebrauchte jetzt mehr denn je. Da waren hin und wieder kleine Aufmerksamkeiten zu erwischen und größere Ausgaben zu machen, sobald er mit Mutter und Tochter etwas unternahm.

Als er erfuhr, daß Frau Rappé in Alles

Der Millionenbauer.

Sozialer Roman von Max Krebs.

(20. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Henriette erhob sich, trat auf ihn zu, sah mit den Händen an den Krügen seines Schlafröckes und schüttelte ihn liebevoll.

„Sage mal, Alterchen — wie sind uns doch immer gut geworden.“

„Run, ja. Mit Ausnahme der Gewitterlage.“

„Ach, Du bist ein ungeliebter Brummbar.“ Nach einer Pause fuhr sie fort: „Marie in den Jahren, wo ernstlich an eine Heirath zu denken ist. Das muß den Ausschlag geben. Du weißt also als vernünftiger Mann zeigen, wenn der Baron um Ihre Hand anhält. Du versprichst mir das, nicht wahr?“

„Ja, ich werde ihm fragen, wie er sich die Macht vorstellte hat“, erwiderte er sehr bestimmt.

„Das wirdst Du nicht thun, denn das wäre unanständig. Aber natürlich, Dein! Gebildete Leute erledigen derartige Dinge auf andere Art und Weise.“ Sie hatte ihn losgelassen und näherte sich grollend der Thür.

„Du hast mich ja niemals zu den Gebäuden gerechnet.“

„Aberleg nicht. Den Beweis dafür gibst Du jetzt wieder“, fiel sie boshaft wedwend ein. „Dann werde ich die Sache in die Hand nehmen, und ich will doch sehen . . .“ In heller Aufregung verließ sie ihn und schloß unsanft die Thür hinter sich.

zumwenden. Alle Gelde sind an den Zentralaussc der
Hausmeister & Cie, Wetzberg bei Hildesheim, Sand-
straße 1, zu senden.

Zug von Metallarbeitern aller Branchen in
nach Hessen wegen des Auskundsatzes bei Hanau a. Goos
stren fernzuhalten.

Unternehmerkundmachung. Die Grubenbesitzer
des Wurmeiers (Koden) haben ihre Dröding, kümmer-
liche Mitglieder des Berg- und Hüttenarbeiterverbands
zu entlassen, wahr gemacht. Es sind bei der letzten Wahl-
abstimmung zahlreiche Kündigungserklärungen vorge-
kommen, die die Arbeitnehmer der Gemeindever-
einigungen nicht mehr erlaubten. Sie sind daher
gegenwärtig glänzend beschäftigt, wie ich der
Gesellschaft kann geschehen, die die Provinz nach Willens-
mäßigkeit auskundsatzt, will man den
Lehrlingen als willensloses Auskundsatzobjekt der
herrlichen Diktatur des Grubenbesitzers unterwerfen.

Ein neuer Bergarbeiterstreit in Oberelsfelden.
Aus Beuthen wird geschrieben: Der Bergtag trug auf
der Zeche "Hohenstaufen" bei Beuthen i. S. ausgetragene
Bergarbeiterstreit der bereits am Sonnabend erledigt an
Umfang genommen. Freitag befanden sich 200 Arbeiter
im Raum; Sonnabend waren es bereits 400. Man
beschuldigt allegemein, daß am Montag der Stoff an die
berührbaren Gruben übergetragen wird. Auf der "Hohen-
staufen" arbeitet nur ein Drittel der Bergarbeiter.
Bei dem eingesetzten Bergarbeiterkomitee steht
Tiefbaudienst. Es ist leider möglich, daß der Auskundsatz von
"Hohenstaufen" zu einem neuen oberelsfeldischen Streit
führt. Die Zeit da ist sicher günstig. Keine einzige
Stadt verfügt auch nur über geringe Vorräte; die meisten
finden nicht im Hause, die einzuländigen Verhältnisse zu er-
leben. Die Preise der Kohlen sind hoch und steigen weiter.
Die Löhne jedoch sind im wesentlichen die alten geblieben.
In dieser Situation kommt es auf Seiten der
Arbeiter lediglich auf Einheitlichkeit des Handelns an;
dann hofft es aber. — Der Streit endete sich am
Montag auf die Bergarbeiter, Heimgrube, Hohenstauf-
en. Weitere Auskundsatz setzt.

In den Londoner Dossen ist ein Zustand der
Schwäche ausgetreten; einige Gesellschaften konnten
infolge dessen die Schließungen nicht bewältigen.

4000 Zigarettenarbeiter in Kairo sind in den
Ausland getreten.

Aus Stadt und Land.

Bant, 24. Januar.

Um die Baufläche für das projektierte Amt
und Amtsgericht Ankringen zu beschaffen, was vor
einigen Tagen eine Kommission mit dem
Amtshauptmann hier, welche mit den Besitzern
der Baupläne Rückfragen nahm. In Frage
kammen folgende Plätze: 1. der Platz der
Peter- und Paulstraße belegene Platz, 2. ein
Platz gegenüber der Kirche, 3. ein Platz in der
Nähe des sog. Krähenbüchtes, welcher letztere zu
genanntem Zweck unentzweigbar zur Verfügung
stehen soll. Für welchen Platz sich die Kom-
mission entscheiden, ist nicht bekannt geworden.

Tanzenbuchin an Kaiser's Geburtstag feiert
man von den oldenburgischen Behörden nur für
Militärvereine anwesenken. Wie uns mit-
geteilt wird, haben die Sozialarbeiter aus olden-
burgischen Gebiet an kommenden Sonnabend
nur Ausflug auf Tanzenlaufbahn, wenn es sich
dabei um patriotische Freilichkeiten handelt. Man
schaut die Probe aus Beispiel machen zu wollen,
ob all die Gefahren, welche man in Vergang-
heit, wenn das Volk an den Tagen von Sonn-
und Festtagen sonst, auch wirklich eintreten.
Offiziell fällt die Probe gut aus und kommt
man dann zu einer anderen Ansicht.

Die neue Eisenbahn-Befehlsvorordnung be-
stimmt in § 22, was bisher nicht der Fall war,
da derjenige, der auf einer Anfahrtzeit
wegen Verspätung des benutzten Zuges oder
wegen zu kurzer Uebergangsstelle eine Fahrtstelle
zur Weiterfahrt nicht hat, können und dies
den Schaffner sofort anfordern müßt, nur
noch den gemöndlichen Fahrpreis zu zahlen hat.

Von einem besondern Zufall von 1 M. oder
mehr bleibt er bestellt. Das Gleiche gilt auch
von den Personen, die über die Station einzufahrt
wollen, bis zu welcher ihre Fahrtstelle
gilt, aber keine Zeit haben, eine neue Karte zu
holen. Sie haben aber ihre Abfahrt auf Weiter-
fahrt spätestens auf der ursprünglichen Endstation
dem Schaffner zu melden.

Postalität. Es herrscht vielfach noch Un-
klarheit darüber, wogegen die neu zur Ausgabe
gelangenden Zweipennigmärkige Verbindungsfür-
sachen. Diese Marken erhalten ihrer eigentliche
Bestimmung erst mit der 1. April in Kraft
tretenen Postnovelle. Von diesem Zeitpunkt
ab wird der Tarif für Postarten im Preis-
vergleich auf 2 Pennig ermäßigt. Zur Erinnerung
dieser Postalitätsposten soll dann die neue Marke
benutzt werden. Außerdem ist sie noch bei
Drucksachen zu verwenden, deren Zare auch eine
Ermäßigung vom 1. April ab erlaubt wird.
Bis zum 1. April dürfen die Zweipennigmär-
karten nur zur Ergänzung dienen.

Wilhelmshaven, 24. Januar.

Bon der Marine. Der Kreuzer "Schwalbe"
ist am 22. Januar von Durban nach Gaf-
London in See gegangen. Der Kreuzer "Graf"
ist am 22. Januar von Hongkong nach Pukuan
in See gegangen. Das Schlachtschiff "Gneisenau"
beabsichtigt am 29. Januar von Genoa nach
Madagaskar in See zu gehen.

Im Panorama kann man in dieser Woche
im einen Stück Süddeutschland durchwandern.
Wiesbaden, mit all seinen Herrlichkeiten für
einen Theil der oberen Hessentadt bestimmt,
welche im Sommer von den Strapazen des
Couponabendens sich bekanntlich erholen müssen,
befindet in erster Linie das Auge des Besuchers,
dem sich die alte Stadt Heidelberg am Redrat
anschließt. Wer hätte nicht schon von Heidelberg
gehört! Von hier aus geht die Reihe nach
Baden, einem lauschigen Kurort, ebenfalls für

Geldstück bestimmt. Sobald kommen wir nach
der quadratisch gebauten Stadt Mannheim und
dann nach der alten Stadt Konstanz am Bodensee
und am die schweizer Grenze.

Heppe, 24. Januar.

Gemeinderaths-Sitzung vom 23. Januar.
Der Herr Gemeindevorsteher gedachte von Ein-
tritt in die Tagsordnung mit warmen Worten
des verhinderten Gemeindedieners Sachsen, welcher
ja 12 Jahre in dem Dienste der Gemeinde
gestanden hat. Mit der provisorischen Ver-
waltung des Amtes eines Gemeindedieners ist
Herr Wohlgebühr Heinrich betraut worden. Der
Gemeinderath beschloß hierbei, die Stelle des
Gemeindedieners zur baldigen Belebung auszu-
schreiben. Das Anfangsgebot des angestellten
Gemeindedieners soll wie bisher 520 M. betragen.
Hierauf wurden unten: 1. Punkt der
Tagsordnung als Mitglieder des Einkommen-
steuer- und Schätzungs-Ausschusses die Herren
Eilers, Hoffmeister und Jähnchen, welche bereits
in früheren Jahren als Schätzungsbeamten
eingezogen, wieder gewählt. — 2. Punkt: Die
turngemäß ausreichenden Amtsrats-Mitglieder
Bauer und Gutzeit, sowie deren Ersatzmänner
Bullerbüttel und Bellom wurden ebenfalls wieder-
gewählt. — Unter 3. Punkt der Tagsordnung wurde
die Antrag des Bürgervereins Heppe
wirksam. Die Kommission für die Neu-
nummierung der Häuser angewiesen, die Ange-
legenheit zu beschleunigen. Besichtigung des Aus-
baus des Göterstrasse in der Rothenburgstrasse zur
Begutachtung vorstet dem Baumeister Tuchow zu-
gesandt. — Eine weitere Anregung genannten
Vereins betraf die Regelung des Abschlußwesens
in der Gemeinde. Die Ansicht einzelner Ge-
meinderatsmitglieder ging dahin, daß das Ab-
schlußwesen möglichst einen Aufzunehmerleben soll
befähigen müsse, um die bisherigen Über-
stände in dieser Beziehung zu heben. Deshalb
würde es wohl vortheilhaft sein, daß das Ab-
schlußwesen gemeinsam mit der Gemeinde Bant
getreut würde. Zur Erledigung der Vorarbeiten
wurde hierauf eine Kommission, bestehend aus
den Herren Balle, Rauh und Erle, gewählt,
welche sich auch mit Bant in Verbindung setzen
soll. — Unter Punkt 5 der Tagsordnung wurden
die von den Monaten der Gemeindeschreinrechnung
pro Mai 1898/99 gegebenen Monate erledigt,
wobei verschiedene Anregungen der nächsten Sitzung
überlassen wurden. Gewünscht wurde, daß die
Anmeldevorschriften seitens der in die Gemeinde
zugehörenden Städten eingehalten werden müßten.
Die Anmeldung hat innerhalb einer Woche zu
geschehen. Das Ausverdienungswesen soll in
nächster Sitzung ebenfalls eine nähere Festlegung
erfahren. Besichtigung des Feuerlöschwesens wurde
vom Amtmann genommen, daß das Feuerlösch-
amt der Gemeinde Heppe die mindeste
Genehmigung erhalten hat, ferner, daß die von der
Kommission angefochtene Feuerlöschrequisiten
eingetroffen sind. In nächster Sitzung soll die
Konstituierung der Gemeindeschreiter näher be-
reitstehen. — Der Gemeindeschreiter wurde
sobald aus dessen Antrag sein Gehalt erhöht
und zwar um 200 M. jährlich. Hierauf wurde
der vorgedachten Zeit wegen die Sitzung abge-
brochen.

Das handelsmäßige Register der Gemeinde
Heppe für das Jahr 1899 weist die Ein-
tragung von 396 Geburten, 128 Todessällen und
70 Geschlechtungen auf.

Jever, 24. Januar.

Kohlenlieferung. Wer die Lieferung der
Kohlen für das Elektrizitätswerk auf das Jahr
1. April 1900/1901 übernehmen will — muß
mindestens Bedarf 40 Doppelwaggons —, wolle
verschloßene Oferte bis 10. Februar d. J. an
den Stadtmagistrat einreichen.

Barel, 24. Januar.

Eine Rechtschätzung zwischen den Herren Dr.
Almers und Böfinghoff soll am Sonntag den
4. Februar in Schweinfurt ausgefochten werden.
Den genannten Herren in eine Einladung von
der Gemeinde Schweinfurt zugesandt, und nach
der "Jade-Zeitung", von diesen angenommen
worden. Sie nach dem Ausfall des Aeden wird
dann wohl eine Maßfeierfeier zum Freifinn
oder zum Bund der Landwirthe stattfinden.

Oldenburg, 24. Januar.

Beim Standesamt kam im Monat Dezember
gemeldet: 13 Eheschließungen, 50 Geburten
(24 Knaben und 26 Mädchen) und 47 Sterbe-
fälle (27 männliche und 20 weibliche).

Emden, 22. Januar.

Der neu gefürstete frühere Graf zu An-
und Arensburg, Böttcher des ersten öffentlichen Weihfestes
im Reichstag, mit vierzigtausend Mark aus der Reichsge-
bundessubvention ausgestattet, wurde er nicht verhext.
Seine Tochter sollte ja seines zu geben. Die Weihfest-
feierlichkeiten sind bestimmt.

Geldstück bestimmt. Sobald kommen wir nach
der quadratisch gebauten Stadt Mannheim und
dann nach der alten Stadt Konstanz am Bodensee
und an die schweizer Grenze.

gebracht. Die Kommission beschloß deshalb, die Ent-
scheidung über die Gültigkeit der Botschaft auszuschieben und Er-
bungen darüber zu veranlassen, wie viele Männer durch
den Erbteil des Landes an der Rückbildung ihres Nach-
barts verbündet worden sind.

Die städtischen Kollegien haben sich in letzter Zeit
unter Rücksicht auf die Kosten der Botschaft und der Kosten
der Entscheidung von Arbeitsergebnissen verschieden geäußert.
Hofmeister beschäftigt Befreiungen vorweg, das hant-
sitzt eine Rente mit 400 Gulden neben dem Elektrizitätswerk
wurde an der Schule errichtet werden soll. Die Stadt-
verwaltung wird den erforderlichen Grund und Boden von
Austria in der Nähe des Westbahnhofes dem
Vater zur Verfügung stellen, leistete aber die Errichtung
des Kantins am Damm, ebenso wie das Terrain am
Zollamt, an dessen Stelle werden die Kosten ent-
halten und wird mit 2000 M. belastet werden.
Meter von dem Dienstlichen entricht, erhebt werden soll.
Die Befreiung und die Bemühung, den Befreiungen
bestimmt geplante Errichtung von 100 Arbeitsergebnissen
(50 Doppel-Waggons) ist nunmehr das Terrain am
Westbahnhofe des Kaiser Wilhelm-Viertels nahe
der Kaiser-Wilhelm-Straße, die zwischen dem
Westbahnhof und dem Kaiser-Wilhelm-Viertel
liegt. Mit dem Bau wird sofort
begonnen werden, wenn das Modell und der Rahmen-
aufbau der Arbeitsergebnisse fertig sein wird, was
in nächster Zeit erwartet wird. — Die Königliche Regierung
hat bestimmt, daß die Befreiung von 100 Arbeitsergebnissen
im umstehenden Bereich in unmittelbarer Nachbarschaft
an die verhinderten bereits hier aufgestellten
Rücksichten befreit. Rücksicht auf die
Königliche Regierung, die Befreiung von 100 Arbeitsergebnissen
wurde auf 2000 M. belastet. Maria-
Theresia hat die Gemeinde im Jahre 1898 gegen 1600
Mark Steuern besogen hat. Altersamt in ein sehr erheb-
licher Zahl davon zu Hafen und Kanalhafen in An-
spruch genommen worden und stehen noch weitere
Bauten in Aussicht. Das Land vor dem Königspalast
ist nur infolge dem Stadtbau angelegt, als es zur
Gründung veranlagt ist. — Die Stadt Emden wird vor-
ausichtlich gegen früher ganz wesentlich gefordert werden.
Die vorliegenden Blätter ergibt nach den gewöhnlichen
rechtmäßigen Abdruckungen und bei vorläufiger Bewertung
der erforderlichen großen Menge von Arbeitsergebnissen
in den ersten Monaten dieses Geschäftsjahrs über-
haupt, dass mir erfolgreich zu einem breitwinkeligen Betrieb
durch die Befreiung von 100 Arbeitsergebnissen möglich
ist. Bei dieser Gelegenheit möchte
der Augenblick auf diesen Mittelpunkt zu lenken, zumal
doch gerade dieser Weg bei schönem Wetter zu
einem kleinen Spaziergang am Kanal entlang
genutzt werden kann. Bei dieser Gelegenheit möchte
der Augenblick gleichzeitig auf den Platz vor
unserer Banter Hafen gelenkt werden, der geradezu
trostlos aussieht. Es kann doch nur im Interesse
der Gemeinde liegen, wenn hier Betrieb ge-
schafft und die dazu pflichtigen Personen für
eingerahmten ansehbaren Instandhaltung des
Hafenplatzes und eines für Fußgänger gang-
baren Hüftsteiges nach der Brücke angehalten
werden.

Zu welchen wahnhaften Ausschreibungen
die "obere Zeitung" in ihrem Überblick
kommen, zeigt eine Mitteilung über den Kursus,
der zur Zeit mit Schlittschuhläufen getrieben wird.
Die "Post" berichtet darüber: "Deutschland wird
namenslos in Amerika und Russland ein großer
Kursus mit Schlittschuhläufen entfalten. Schlittschuhe
aus Gold und Silber, die durchschnittlich 2000 M.
 kosten, sind nichts Ungewöhnliches mehr. Viele
vornehme Schlittschuhläufer, die mit dieser
Erfindung nicht zufrieden sind, lassen ihre
Schlittschuhe mit kostbaren Steinen besetzen.
Eine Dame am russischen Hof hat ein Paar
goldene Schlittschuhe, die mit Hunderten von
kleinen Diamanten besetzt sind und 70 000 M.
 kosten. Ein russischer Adliger hat noch kostbare
Schlittschuhe mit seinem Wappenschild im Diamanten,
Rubinen und Saphieren; der Preis beträgt
200 000 M. Die kostbaren Schlittschuhe aber
hat die Göttin eines bekannten russischen
Diplomaten; sie sind mit Smaragden besetzt und
haben einen Wert von 220 000 M." — Solche
Mitteilungen demonstrieren manchem nach-
drücklicher die Notwendigkeit des Kampfes gegen
die göttliche Weltordnung, als wissenschaftliche
Abhandlungen dies vermöchten.

Rücksichtiger. Im Lüneburger Angeiger
befindet sich folgende Annonce der Frau Dragoner-
Leutnant von Schudmann: "Suche zum 1. April
eine Köchin, die mit Hilfe der Burgher die
Haushaltung zu machen hat. Schriftliche Meldungen
erbetet. Gehalt nach Überzeugung. — Die zweijährige Dienstzeit ist
offenbar viel zu lang!"

Eingesandt.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Einsendungen
übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine
Verantwortung.)

In recht abänderungsbefreiigtem Zustande
befindet sich die Bemerkung der Hofsiedlung in
ihrer Beerdigung am Kanal. Bei diesem Weiter-
stift dort ein Morast vorhanden, den zu durch-
schreiten recht unangenehm empfunden wird. Es
dürfte deshalb empfehlen, öffentlich daß
Augenblick auf diesen Mittelpunkt zu lenken, zumal
doch gerade dieser Weg bei schönem Wetter zu
einem kleinen Spaziergang am Kanal entlang
genutzt werden kann. Bei dieser Gelegenheit möchte
der Augenblick gleichzeitig auf den Platz vor
unserer Banter Hafen gelenkt werden, der geradezu
trostlos aussieht. Es kann doch nur im Interesse
der Gemeinde liegen, wenn hier Betrieb ge-
schafft und die dazu pflichtigen Personen für
eingerahmten ansehbaren Instandhaltung des
Hafenplatzes und eines für Fußgänger gang-
baren Hüftsteiges nach der Brücke angehalten
werden.

X.

Neueste Nachrichten.
Bremen-Großende, 24. Jan. Im Personenzug
Bremen-Großende geriet gestern ein Polizei-
wagen in Brand. Die Polizisten sind gerettet.
Dresden, 23. Jan. Der Rath zu Dresden
erklärt die Meldung über den Kohlemangel in
der Stadt für sehr übertrieben; die Stadt sei
für alle öffentlichen Anstalten noch mindestens
aus drei bis vier Wochen versorgt, die Gas-
und Wasserversorgung sogar auf viele Monate.

London, 23. Jan. Bei Kriegsamt ein
eingezogene Erklärung bezüglich des auswärts
vertretenen Gerüchs von einer Niederlage

Bullerbüttel und bezüglich der weiteren Meldung.

Dundonald sei mit 1600 Mann in Ladysmith
eingesetzt, haben ergeben, daß das Kriegsamt
weder der einen noch der anderen Meldung
Glauben beimitzt und meint, daß die Meldungen
zu Verlängern vertrieben worden seien. Das
Kriegsamt erwartet vor zwei oder drei Tagen
keine entscheidenden Nachrichten von Buller oder
aus Ladysmith, da Bullers Operationen notwendiger Weise ausgedehnter Art seien.

Das Neuterritorial Bureau meldet aus Lourenco
Marques vor heute: Eine Meldung aus dem
Burenlager auf folge haben am 22. Januar die
Generalen White und Hunter geschildert.

Leicht telephonische Nachrichten und Depeschen.
Berlin, 24. Januar. Die Wahlkommission
des Reichstags beanstandete die Wahl des Konferen-
zienten v. Donhoff.

Eine Befreiung im Befinden des erkrankten
Arbeitsministers ist noch nicht zu konstatieren.

Troitz, 24. Jan. Im biesigen Rohrleitung
arbeiten von 1950 Bergarbeiter nur 350. Zwei
Fabriken stellen den Betrieb ein. Die Arbeit
wurde nicht gehörd.

Augsburg, 24. Jan. Im biesigen Revier
arbeiten gestern in zwei Zechen zusammen
90 Mann.

London, 24. Jan. Die Hauptlämpfe spielen
sich jetzt am oberen Zugalastafe ab. Es kam
wiederholt zu heftigen Gedrehten, ohne daß aber
die Engländer dabei große Vortheile erzielten.
Man ist hier der Ansicht, daß solange diese
Stellungen nicht genommen sind, der Entza-
gabismus nicht gesichert sei.

Lisbon, 24. Jan. Die Buren sollen durch
portugiesisches Gebiet gedrehten sein, wodurch
ein Neutralitätsbruch begangen sein soll. Portugiesische
Truppen sind nach diesem Gebiet abge-
sandt worden.

Der Arbeiter soll seine Arbeitsergebnisse sein!



Wulf & Francksen

Ausstellung fert. Betten.

Verkauf.

Die Händler Gebr. Bunte zu Wittmund lassen am
Donnerstag den 25. J. Mz.,
 Nachm. 2 Uhr auf,
 in der Bebauung des Gartwichts
 C. Reents zu Sedan:



Schweine
 mit Zahlungsschrift öffentlich meistbietend
 verlaufen.
 Neuende, 17. Januar 1900.
H. Gerdes,
 Auktionator.

Zeugen gesucht!

Eine Frau, die am 22. Dezember
 vorigen Jahres, Abends 6 Uhr, vor dem
 Rathaus zu Bant infolge der herzlichen
 Glätte stürzte und sich dabei sehr
 erheblich verletzte, sucht zur Feststellung
 des Thatbestandes Zeugen. Diejenigen
 Zeugen, die sich um genannte Zeit
 beim Rathaus aufgehalten und somit
 Augenzeuge des Unfalls geworden sind,
 werden höflich gebeten, ihre Auskünfte
 auf dem Rathause zu Protokoll
 geben zu wollen.

Schnell-Schuh-Besohl-
 und Reparatur-Anstalt
 mit Maschinenbetrieb, Bant, Neue
 Wilhelmsh. Straße 6. Am viel-
 platz einzig befindendem Spezialgeschäft.

Preisverzeichnis:
 Herren-Sohlen von 150 bis 175 Pf.
 Damen-Sohlen von 75 bis 130 Pf.
 Kinder-Sohlen von 40 bis 110 Pf.
 Herren-Abfälle . . . 40 bis 50 Pf.
 Damen-Abfälle . . . 30 bis 40 Pf.
 Kinder-Abfälle . . . 15 bis 25 Pf.
 Alle sonstigen Reparaturen billig.
 Anfertigung neuer Arbeit nach Maß
 innerhalb einiger Stunden.
 Der Arbeitspreis für Herren-Sohlen,
 aufgemagelt oder genäht, beträgt 40 Pf.
 per Paar. Der Arbeitspreis für Damen-
 und Kinder-Sohlen je nach Größe ent-
 sprechend weniger. Es bleibt jedem
 überlassen, die Sohlen zu beziehen, oder
 von meinen reichhaltigen Lager zu ent-
 nehmen. Auf das Besohlen, welches ca.
 15 Min. dauert, kann gemahlt werden.
Jul. Herbermann, Neue Wilh. Str. 6.



30 Stück große u. kleine
Schweine
 billig, auch auf Zahlungsschrift
 zu verkaufen.

A. Wessels, Heppens.

Westfäl. Blodwurst,
 etwas grau . . . Pf. 0,85 Mz.
 Westf. Blodwurst " 1,00 "
 do. Cervelatwurst " 1,00 "
 do. Schinkenwurst " 1,20 "
 Feinsten gedämpften westfälischen
 Röllschinken . . . Pf. 1,00 Mz.
 Hochfein getrocknete ammerländer.
 Kochmettwurst Pf. 0,70 Mz.
 empfiehlt

Ernst Jos. Herbermann
 Tonndieck.

Gutes Logis f. einen j. Mann
 Bunt. Janssen, Elsch, Börsenstr. 8.

Einschlängige Betten Nr. 8
 aus grau-roth gestreiftem Röper
 mit 14 Pfund Federn.

Oberbett	6.—
Unterbett	6.—
1 Rissen	2,50
	Mt. 14,50
Zweischlängig	Mt. 20,50

Einschlängige Betten Nr. 10
 aus roth-grau gestreiftem Atlas
 mit 16 Pfund Federn.

Oberbett	10,25
Unterbett	10,25
2 Rissen	7,—
	Mt. 27,50
Zweischlängig	Mt. 31,—

Einschlängige Betten Nr. 10b
 aus roth-rosa gestreiftem Atlas
 mit 16 Pfund Holzbaumen.

Oberbett	13,50
Unterbett	13,50
2 Rissen	9,—
	Mt. 36,—
Zweischlängig	Mt. 40,50

Einschlängige Betten Nr. 11
 aus rothem oder rotrosa Atlas
 mit 16 Pf. Daunen u. Federn.

Oberbett	17,50
Unterbett	17,50
2 Rissen	10,—
	Mt. 45,—
Zweischlängig	Mt. 50,50

Einschlängige Betten Nr. 12
 Oberbett aus rothem Daunen-
 faser, Unterbett aus roth. Atlas
 mit 16 Pf. Daunen u. Federn.

Oberbett	22,—
Unterbett	20,50
2 Rissen	12,—
	Mt. 54,50
Zweischlängig	Mt. 61,—

Billigere Betten in jeder Preislage.

Wohnungs-Anzeige.

Mache hiermit die hofl. Mittheilung,
 daß ich meine Wohnung von neuem
 Wilhelmsh. Straße 64 nach dem Hause
 des Herrn W. Herrscher, Restaurant,
 beim Banter Bahnhof, verlegt habe.

Frau Hüllenkremer,
 gebamme.

Eiserne Bettstellen

mit Baudeisenboden
 Süd Mt. 4,50, 6,—, 9,—, 13,—,
 mit Doppel-Spiralfeder-Matratze
 Süd Mt. 8,50, 10,50, 13,50,
 15,50, 18,—

Eiserne Kinderbettstellen

Größe 60/130
 Mt. 9,50, 11,50, 13,50, 16,—

Größe 70/150

Mt. 11,50, 13,50, 15,50, 18,—

Matratzen

findet in allen Größen am Lager.

Wulf & Francksen.

„Vitello“ das Beste

was bis jetzt in Margarine
 geliefert ist, per Pf. zu 70 Pf.
 empfiehlt

Ernst Jos. Herbermann
 Tonndieck.

Bin Freitag Abend
 in Neuberg., Bismarck-
 strasse 23 (im Keller), am
 Pfort, mit frisch. Roh-
 fleisch anwesend.
A. Gergull, Basel.

Kautschuk-Stempel

Vereins-Abscheiden
 und Schleifen aller Art
 liefern schnellstens

G. Buddenberg,
 Thelenstr. 11, b. Friedrichshol.

Dorsch- und Kaviar.

Neuste, brillanteste Delikatessen. Reines,
 ungefärbtes Natur-Produkt. Höchster
 Röhrenwert. Sehr appetitregend. Nach
 rüftischer Art hergestellt. Halbtrocken im
 geöffneten und geschlossenem Zustande.
 In Dosen von 1/2 Pf. Netto. Rote, Ruz
 85 Pf. per 1/2 Pf. Dose. Für Hotels und
 Restaurants sehr zu empfehlen.
J. Heino, Dorschhandl., Bismarckstrasse
 und Marktstraße.

Die apartesten Muster

und solidesten Qualitäten in

Gardinen

finden Sie bei

Wulf & Francksen.

NB. Einen großen Posten

Gardinen-Reste

geben wir außerordentlich billig ab.

Bürgerverein Heppens.**Einladung**

zu dem am Freitag den 26. Januar 1900 im Saale
 des Herrn Maes, Zentralhalle, stattfindenden

16. Stiftungsfest

bestehend in
 Konzert, Ball und kom. Vorträgen.

Aufgang Abends 8 Uhr. Entrée 1,50 Mark.

Freunde und Gönnner des Vereins werden um zahl-

reiches Erscheinen gebeten. Das Festkomitee.

Verband der Zimmerer.
 (Zahlstelle Wilhelmshaven.)**Achtung!**

Die Versammlung findet nicht am
 Freitag, sondern am Sonnabend den
 27. Januar, Abends 8 Uhr, bei den
 Siedewasser, Tonndieck, statt.

Der Vorstand.

Banter Frauen-Verein.
 Jeden Donnerstag,
 Nachm. 8 Uhr:**Rahmtunde im Colosseum**
 zu Bant.**Panorama.**
 Söderstraße 15, 1 Gr.

Die Woche ausgefeilt:
 Hochinteressant! Reise Wies-

baden, Heidelberg, Baden,
 Konstan.

Entrée 30 Pf. — Kinder 20 Pf.
 5 Personen 1 M.

— Vereine Ermäßigung.

Gefüsst von 10—12 Uhr Vor-

mittags, von 2—10 Uhr Abends.

Restaurant
 „Nordsee-Bad Bant“.**Echte bayerische Biere!**
 Münd. Bierow, Franziskauer,
 Bürgerbräu, Augustiner und ü.

Gulmbacher vom Fass
 sowie hiesige Biere
 empfiehlt

B. v. Sierakowsky.**Gasthof zum Adler**
 Neubremen.

Donnerstag den 25. Januar,
 Abends 9 Uhr:

Schlüß-Schießen
 und Prämienverteilung

worüber freudlich einladen

H. Kathmann.

Eide zum 1. Mai cr.
 eine vierstöckige Wohnung in der Neuen

Wilhelmsh. Straße 64 (neu der Berliner).

B. Heil, Drogerie z. Roten Kreuz.

Einige junge
Mädchen
 als Lehrlinge

aus achtbaren Familien sofort oder
 später gestellt.

Detmold Tasse.

Die Lederhandlung
 von**B. F. Schmidt,**
 33 Marktstrasse 33

empfiehlt **Sohlen-Ausschnitt**
 vom leichtesten sowohl, wie vom
 stärksten Sohlleder, sowie
 sämmtl. **Schuhmacher-Artikel**
 zu den billigsten Preisen.

L. Bruns, Verl. Göderstr. 26.

Verantwortlicher Redakteur: H. R. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.